



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

185 (20.7.1890) 2. Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-45175](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-45175)



# General-Anzeiger



In den Postämtern eingetragen unter Nr. 2330.

(Tägliche Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Abonnement  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Hof-Redakteur Julius Rog,  
für den lokalen und pron. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Interentheil:  
Jakob Schm. Sommer.  
Notationsdruck und Verlag des  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Herausgegeben in Mannheim.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Erstlingsheft 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag 8. 1.90 pro Quartal.

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Nr. 185. 2. Ausgabe. (Telephon-Nr. 218.) Gesehene und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 20. Juli 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.  
(Notariell beglaubigt.)

#### \* Wochenschau.

In der lehtvergangenen Woche sind die Erinnerungen an die große Zeit wieder wach geworden, und vor das geistige Auge treten mit plastischer Klarheit die Bilder aus jenen Tagen, als das deutsche Volk in begeisterter Einigkeit den heimischen Boden in heldenhaftem Ringen gegen den von frevelhaftem Uebermuth erfüllten Franzosen-Kaiser verteidigte. Die Welt war damals Zeuge jener Großthaten, wie sie bis dahin noch kein Volk geleistet hatte; die Stunde der Gefahr hatte die deutschen Stämme geeinigt und mit ihrem Blut besiegelten damals deutsche Söhne den Bund deutscher Herzen, deutscher Treue. Die Erinnerung an die Tage der Erhebung des deutschen Volkes läßt die Parteilichkeiten der Gegenwart in den Hintergrund treten, und da glücklicherweise augenblicklich keine störenden politischen Erwägungen die Sommerstille unterbrechen, so kann das Gedächtnis an die weltgeschichtliche Juliwocde des Jahres 1870 die Gemüther voll erfassen.

Es scheint, daß der Fanatismus der Jungtschechen, das mühsame Werk des deutsch-böhmischen Ausgleichs ernstlich gefährdet. In deutschen industriellen Kreisen Böhmens gewinnt die Absicht, im Falle des Scheiterns des Ausgleichs, die für 1892 geplante große Landesausstellung nicht zu beschicken, an Boden. Der Führer der Alttschechen, Dr. Rieger, der fast vier Jahrzehnte lang unbestritten im Namen des böhmischen Volkes das Wort führte und dessen Mitwirkung der Ausgleich zu danken ist, gebietet angeführt der durch die Jungtschechen herbeigeführten Aenderung der Sachlage sich vom politischen Leben zurückzuziehen. In einem in die Defensivität gelangten Briefe spottet Rieger über den nationalen Chauvinismus, indem er sagt: „Wenn Jemand zufällig eine deutsche Frau hat und mit ihr Deutsch spricht, so berührt das noch keine nationale Gesinnung nicht.“ Bitter urtheilt der alte Führer über die randalisirenden „Jungen“ der tschechischen Nation. „Es ist — so sagt Rieger — eine jungtschechische Phrase, daß man bei uns zurück und von Fehler zu Fehler schreite, daß man keinen Erfolg erziele und daß das die Schuld der Führer sei. Oftmals hörte ich von den Polen, es sei beispiellos, welchen Fortschritt wir in fünfzig Jahren gemacht, und unsere größten Gegner unter den Deutschen, wie Herbst, Plener, Rus, erkennen den ungemessenen kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt unserer Nation an. Nur Verblendung oder Böswilligkeit kann den großen und allseitigen Fortschritt unserer Nation in unserem Zeitalter ableugnen, die Nachwelt wird ihn sicher anerkennen.“ Dieser Wehrruf Riegers wird die „Jungen“ nicht schmerzen!

Die Ratten verlassen das Schiff; mit stolzer gebührender Segeln fuhr noch vor Jahresfrist das boulangistische Staatsschiff durch die Wogen der Begeisterung, welche die leibhaftig über die nationalen „Reiter“ darbrachte, heute ist's ein Wrack und sein Steuermann, Graf L., ist völlig verlassen. Jetzt sagt sich sogar Ehinolle, sein Freund vom Pariser „Figaro“ in aller Form von ihm los, indem er der gefallenen Größe blutige Epigramme anheftet. „Ich komme von dort“, schreibt er, „wo General Boulanger eine Zeit lang glauben konnte, er befände sich auf der Insel Elba. Alles ist jetzt zu Ende. Diejenigen, welche ihm am eifrigsten gebieten haben, am uneigennützigsten, sind nunmehr zu dem Zugeständnisse gezwungen, daß der ehemalige Führer der Nationalpartei kein Gewicht darauf legt, sein Sanft Helena zu verlassen.“ Ehinolle schilbert dann, wie Boulanger nur noch im behaglichen Wohlleben die Erfüllung seiner Wünsche finde. Der Mitarbeiter des „Figaro“, der bisher sein treuester Schildknappe war, erklärt deshalb, den Boulangismus verlassen zu wollen, wie man eine unwürdige Liebe aufgibt. Da auch Paul Déroulède sich vom Boulangismus zurückgezogen hat, darf die ganze Komödie, deren Mittelpunkt der General war, als zu Ende gespielt gelten.

In Italien haben die infolge des deutsch-englischen Vertrages zwischen England und Frankreich stattfindenden Verhandlungen eine große und nicht ungerechtfertigte Aufregung hervorgerufen. Das englische Cabinet hat die französischen Entschädigungsansprüche keineswegs abgewiesen, sich vielmehr höflich und zuvorkommend über das „Wie“ und „Was“ in Unterhandlungen eingelassen.

Ueber den Gang dieser Unterhandlungen wurde nun Verschiedentliches mitgeteilt, was in Rom nicht ohne Grund erste Besorgnisse wachgerufen hat. Es wurde unter Anderem auch gesagt, daß England geneigt sei, Frankreich in Tunis vollkommen freie Hand zu lassen, das heißt auf seine eigenen Vertragsrechte dem Bey gegenüber zu verzichten und zu gestatten, daß Frankreich das bisher über Tunisien geübte Protektorat schlechthin in ein Souveränitäts-Verhältnis umgestalte. Abgesehen nun davon, daß man in Rom nicht gewohnt ist, bei Geschäften anderer Leute leer auszugehen, wäre die beregte Concession Englands in der That eine empfindliche Schädigung italienischer Interessen insofern, als weit über hunderttausend italienische Staatsangehörige in Tunis sesshaft sind, welche sammt und sonders unter französische Staatsoberschelt gerathen würden, wenn es Frankreich einmal gelingt, Tunis sich staatsrechtlich anzueignen. Bisher war dem der vereinigte Widerspruch Italiens und Englands im Wege gestanden. Verträge sich aber Letzteres mit den Franzosen, so würde dadurch das vereinzelte Veto Italiens natürlich einen sehr wesentlichen Theil seines Gewichtes einbüßen. Im Augenblicke sind die Verhandlungen zwischen London und Paris noch in der Schwebe. Die in Umlauf gesehten Angaben über den Inhalt der französischen Ansprüche, sowie über die Geneigtheit Englands, dieselben zu befriedigen, sind im Momente daher auch nicht auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen. Der Einmarsch der Franzosen in Tunis hat dem ersten „Ministerium der Linken“ in Italien das Leben gekostet. Einen weiteren Erfolg der Franzosen auf diesem Punkte würde das Ministerium Crispijanswerlich überleben. Es ist etwas Anzunehmen, daß jedenfalls auch für Italien etwas Annehmliches bei dem Tauschgeschäfte abfallen werde, falls Frankreich irgend einen Vanderwerb erzielt.

Der Welt würde nicht die geringste Ueberraschung bereitet werden, wenn ihr heute oder morgen die Nachricht käme, daß Frankreich und Rußland einen Bündnisvertrag abgeschlossen haben. Die Allianz dieser beiden Staaten fehlt in keiner politischen Rechnung mehr, und mag sie immerhin erst im Plane sein, so hat man doch schon längst Grund genug, ihr den Werth einer vollendeten Thatsache beizumessen. Für die offiziellen Kreise des Czarenreiches hat der Gedanke einer russisch-französischen Allianz aufgehört nur ein Thema akademischer Behandlung zu sein; wie ernst man sich mit demselben beschäftigt und wie eifrig man an seiner Verwirklichung arbeitet, das bezuzogen unter Anderem die stundenlangen Conferenzen, die in Paris zwischen dem russischen Kriegsminister Wannowski und dem französischen Ministerpräsidenten und Kriegsminister Herrn Freycinet stattgefunden haben.

Um den russisch-französischen Bänderbund vorzubereiten und auch die letzten Bedenken gegen denselben hinwegzuräumen, hat sich vor Kurzem in Paris eine „Gesellschaft der Freunde Rußlands“ gebildet. An der Spitze dieser Vereinigung, die sich aus Mitgliedern aller Parteien zusammen setzt, stehen Männer von Rang und Namen. Der ehemalige Kriegsminister General Leval, General Rolland, Admiral de Timbre, General Thors, Admiral Fleuriot de Rangle, Marquis de Saint Yves, Baron Cambourg, Dr. Labonne und andere hervorragende Persönlichkeiten gehören dem Vorstande dieser zweiten verbesserten Patriotenliga an. Das sind Männer, die mit der Pariser Strafendmagie nichts gemein haben, sie sind mit einem Wort geeignet, selbst in den Petersburger Hofkreisen Vertrauen zu erwecken. Und auch die Presse fehlt nicht. „Ran bilde endlich, ruft die Pariser „Lanterne“ aus, eine Defensiv-Allianz der redlichen Hände, einen Bund der Ausgerathenen. Frankreich und Rußland machen zusammen schon eine ansehnliche Stärke aus. Sie mögen einen Rufus ergehen lassen und ihnen werden sich anschließen die Unterdrückten, die Bedrängten, die Völker, welche in Frieden leben, die Regierungen, welche Recht und Gerechtigkeit ehren.“ Nun, der Wunsch der „Lanterne“ ist vielleicht der Erfüllung nahe. Die Kunde auch Rußland den Liebeswerbungen Frankreichs länger noch widerstehen? Um Rußland zu dienen, hebt die französische Presse gegen die bulgarische Regierung, verteidigt sie die radicale Herrschaft in Serbien und nahm Schweigen das Urtheil hin, das längst das Pariser Gericht über die russischen Revolutionäre gefällt hat. Das Urtheil, das die russischen Nihilisten getroffen, ist gewiß ein wohlverdientes; aber auffallen muß es doch, daß die öffentliche Meinung Frankreichs, die sonst gegen revolu-

tionäre Bestrebungen sehr tolerant zu sein pflegt, gerade in diesem Falle eine Ausnahme gemacht hat. Warum das geschehen ist, sagt der Dank, den diese Selbstverleugnung in Rußland gefunden hat.

#### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Juli 1890.

##### Zwölfte Oberrheinische Regatta.

Die auswärtigen Regattaschiffe sind größtentheils mit ihren Booten eingetroffen und wird sich heute Abend ein interessantes Vorspiel zu den morgigen Rennen abspielen, indem die Mannschaften sämmtlich die Strecke exprouben werden. Wir geben nachstehend die Liste zu den einzelnen Rennen, als Ergebnis der Beobachtungen der diesjährigen Sportfession.

- 1) Rierer für Juniors: 1. Boot: Rainzer R.-B. 2. Mannh. R.-B. Amicitia.
- 2) Rierer (Ruderverbandspreis). 1. Rainzer R.-B. 2. Mannh. R.-B.
- 3) Dollenzweier: Liste unbestimmt, da beide Mannschaften noch nicht am Start gesehen wurden.
- 4) Einier für Juniors: 1. Müller, Rainzer R.-B. 2. Striebich, Mannh. R.-B. 3. Gollstein, Bonner R.-B.
- 5) Dollen-Rierer-Juniors: 1. Stuttgart-Cannstatter R.-Cl. „Redar.“ 2. Acad. R.-Cl. „Rhenus“, Bonn. 3. Karlsruhe R.-Cl. „Salamander“.
- 6) Rierer, beschr. Concurrenz: 1. Wehlarer R.-Cl. 2. Stuttgart-Cannstatter R.-Cl. „Redar.“ 3. Frankfurter R.-Cl.
- 7) Einier (Anfänger-Rennen): 1. Gollstein, Bonner R.-B. 2. Rierer (Anfänger-Rennen): 1. Rainzer R.-B. 2. Mannheimer R.-Cl. 3. Mannheimer R.-B.
- 8) Einier: 1. Krailing, Giesener R.-B.
- 9) Dollen-Rierer (Stadt-Preis): 1. Mannheimer R.-Cl. 2. Wehlarer R.-Cl. 3. Stuttgart-Cannstatter R.-Cl. „Redar“.
- 10) Dollen-Zweier-Juniors: 1. Kreuznacher R.-B. 2. Mannh. R.-B. „Amicitia.“ 3. Straßburger R.-Cl. „Asfalia“.
- 11) Einier (Weitererschaft vom Rhein): 1. F. Leuz, Frankh. R.-B. „Germania“. 2. Krailing, Giesener. 3. Dr. Brodhoff, Bonn.

Ueberraschungen sind nicht ausgeschlossen. Den Siegern des morgigen Tages rufen wir schon jetzt ein herzliches „Hip, Hip Hurrah“ zu.

\* Die hiesige Realschule verdient schon ihren Jahresbericht für das abgelaufene Schuljahr 1889/90. In der demselben beigegebenen Chronik der Anstalt wird u. a. ausgeführt: „Mit dem zu Ende gehenden Schuljahre schließt der Zustand der Unfertigkeit unserer Anstalt ab; sie tritt mit Beginn des Schuljahres 1890/91 durch Ansehen der Obererins in den Vollbestand der Klassen ein und reißt sich denjenigen Schulen der größeren Städte des Landes an, welche das Ziel verfolgen, ihren Schülern auf religiös-sittlicher Grundlage einerseits eine allgemeine, soziale und deutsch-nationale Bildung zu vermitteln, andererseits eine Stätte der tüchtigen Vorbildung für einen praktischen bürgerlichen Beruf zu sein. Um aber den gehieberten Anforderungen der Gegenwart auf dem Gebiete des Handels und der Technik zu genügen, hat in lobenswerther Weise die hiesige Behörde beschloffen, nach dem Vorgehens von Karlsruhe und Borsheim mit der Obererins als Parallelklassen einen technischen und einen Handelskursus zu verbinden, in welche Abtheilung auch Schüler eintreten können, welche das Qualifikationszeugnis für den einjährigen freiwilligen Dienst an anderen Anstalten erworben haben. Entsprechend der mit Beginn des Schuljahres 1889/90 eingetretenen Erweiterung der Anstalt um die Klasse I inf. (Unterricht), mußte das Lehrpersonal vergrößert werden. Als Alt hochberzigen Wohlwollens gegenüber unserer Anstalt verzeichnen wir die Thatsache, daß der Stadtrat zur Gründung einer Schülerbibliothek die Summe von 200 M. und zur Förderung des Gesangunterrichtes die Summe von 500 M. zur Anschaffung eines Klaviers in den diesjährigen Budgetschlag gestellt hat.“ Der Lehrplan der Realschule (ohne Fachklassen) weist folgende Fächer auf: Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Geographie, Geschichte, Arithmetik, geometrische Formenlehre, Geometrie und Trigonometrie, darstellender Unterricht, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Schreiben, Rechnen, Singen und Turnen. Der Lehrplan des Handelskursus weist auf: Deutsche Sprache, Französische Sprache, Englische Sprache, Handelsgeschichte, Handelsarographie, Geometrie, Arithmetik, kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Physik, Chemie, Waarenkunde, Stenographie, Spanisch, Italienisch. Der Lehrplan des technischen Kursums verzeichnet folgende Fächer: Deutsche Sprache, Französische Sprache, Englische Sprache, Geschichte, Arithmetik, Geometrie, Rechnung, Physik, Chemie, Maschinen- und Zeichnungslehre. Die Anstalt wurde im verfloffenen Jahre von 474 Schülern besucht. Im Laufe des Jahres traten 42 Schüler aus, so daß am Schluß desselben noch 432 Schüler verblieben. Hiervon wohnen von 352 Schülern die Eltern in Mannheim, von 48 Schülern in auswärtigen jedoch bad. Orten und von 32 Schülern in außerbadischen Orten. Den evangelischen Religionsunterricht besuchten 226, den katholischen 118 und den israelitischen 129 Schüler. Von obigen 474 Schülern waren 284 Bromovirte, 47 Repeatingen und 143 Reueingetretene. Die öffentlichen Prüfungen fanden Mittwoch, 30. Juli und Donnerstag, 31. Juli, statt. Die Schlußfeier wird am letztgenannten Tage von Nachmittags 3 Uhr an im großen Saale des Saalbauens abgehalten. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, 11. September.

\* Ueber die Krankheitserscheinungen im Hundlichen Hörvermögen hat der Berliner Brotschreiber R. Rabe



eine Schrift verfaßt, in welcher er darauf aufmerksam macht, daß die öffentliche Gesundheitspflege, namentlich die Schulhygiene, das Gebiet der Behörden bisher sehr vernachlässigt habe. Ein viel größerer Theil der Schulkinder, als die Lehrer, ja auch die Kinder ohne ihre Eltern selbst wissen, ist gebrechlich oder anderweitig gekrank. Die Zahl wächst, je weiter man in die unteren sozialen Schichten kommt. Viele Kinder werden als Horrig und träge behandelt; sie sind nur geduldet. Daß man sie irriger Weise für bössartig hält, kommt insbesondere auch daher, weil der Grad des Gebrechleins nicht immer derselbe ist, sondern nach der Bitterung, nach der Schilddrüse und nach individuellen Umständen beträchtlich schwankt. Professor Kabe wünscht aus diesen Gründen eine obdenärztliche Untersuchung der Schulkinder.

**Wieviel Bier wird in Deutschland gebraucht?**  
Im Jahre 1889 waren im deutschen Reich 25.434 Bierbrauereien in Betrieb und lieferten 47.602.339 Hektoliter Bier. Dazu wurden 18.208.110 Zentner Malz und 885.000 Zentner Hopfen verbraucht, jedoch von den in Deutschland gebauten 643.000 Zentnern Hopfen 268.900 Zentner für den Export übrig geblieben. An Steuern wurden 60.907.190 M. bezahlt, wovon der Betrag des Vorkaufschlags nicht inbegriffen ist. Ueber die Hälfte dieses Vorkaufschlags nahmen der bayerische Staat allein ein.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Von der Lauber, 17. Juli.** Die heisse Bitterung seit Sonntag hat in unseren Weinbergen geradezu zauberhaft gewirkt. Die Trauben entwickeln sich sehr rasch und solche mit erbsengroßen Beeren sind häufig anzutreffen. Naturgemäß sind die Weine jetzt zuckriger und glauben bei andauernder heisser Bitterung einen guten Herbst erwarten zu können, was auch wahrhaft Roth ist, da die Einnahmen der letzten Jahre unbedeutend waren. Nach billigen Ernteerträgen ist zur Zeit harter Bedarf. Solche werden zu 16 M. für Apfelweine, 26 M. für Traubenmoste rasch aufgekauft. Hier ist weniger beliebt.

**Kenstadt, 17. Juli.** Ein hiesiger Einwohner litt seit vielen Jahren an heftigen quälenden Kopfschmerzen, welche ihn oft für längere Zeit vollkommen arbeitsunfähig machten. Die Ursache dieses bisher jeder Behandlung spottenden Uebels fand kürzlich der dortige Krankenhausarzt Dr. Stahl in einem in der Nase sitzenden Gewächs, welches herausgeschritten wurde. Bei näherer Untersuchung zeigte sich im Innern desselben ein Kirschkern, welcher höchst wahrscheinlich schon im frühen Kindesalter in die Nase des Patienten gelangt war und dort eine fortwährende Entzündung unterhielt. Seit der Entfernung des Gewächses sind die Kopfschmerzen völlig verschwunden.

**Wälische Nachrichten.**

**Zudwigshafen, 19. Juli.** Gestern wollte das kgl. Untersuchungsgericht von Frankenthal in dieser Stadt, um Vernehmungen in einer Angelegenheit vorzunehmen, auf deren Ausgang man gespannt sein darf. Es soll sich, dem M. Kur zufolge, um ein Betrugsdelikt handeln, welches ein früherer Hausbesitzer hier, jetzt Gewerbetreibender in Frankfurt, gegenüber der Firma S. A. v. Colonial- und Farbwarenhandlung, sich zu Schulden kommen ließ. Der Erstgenannte soll am 14. August 1889 sein hiesiges Anwesen an die letztgenannte Firma unter allerlei falschen Angaben und Vorbehaltungen verkauft und dadurch die Firma Ader um ihre Vermögen gebracht, sowie zwei Branerereien in der Weise geschädigt haben, daß keine die Erlaubnis zum Betrieb erhalten. Beide Branerereien fühlen sich nämlich als rechtmäßige Eigentümer des Betriebes an. Die Firma Ader hofft, daß ihr nach den Ergebnissen der Untersuchung Verschuldung widerfahren und sie wieder zu ihrem Vermögen gelangen wird.

**Speier, 19. Juli.** Gestern machte ein 7 1/2 jähriger Schulfeld von hier zu seinem Vergnügen einen Absteher per Wehr nach Geimersheim, besah sich dort die Stadt und fuhr dann sofort, da er für leibliche Erquickung nicht das nötige Kleingeld in der Tasche hatte, auf demselben Wege nach Speier zurück. Eine recht anerkennenswerthe Kraftleistung von dem kleinen Stief, der diesen Weg in je 1 Stunde zurückgelegt hatte.

**St. Martin, 19. Juli.** In St. Martin verlegte der Blechergeselle Math. Herdel nach vorhergegangenem Disput dem Währigen Steinbrecher Job. Bod 2 Messerstücke in den Scheitel und den Leib, so daß die Lungenrippen durchbohrt wurden. Der Gefohene liegt lebensgefährlich darnieder; der Thäter wurde verhaftet. — In Riederamschelschlag der Blig in das Haus des Adersers Bihl. Beder ein und schleuderte dessen 10jähriges, am offenen Fenster sitzendes Mädchen durch das Fenster auf die Straße. Nach stundenlangen Bemühungen gelang es, das Mädchen, welches weiter keinen Schaden erlitten, aus seiner tiefen Ohnmacht wieder ins Leben zurückzurufen. — In Kaiserlautern jagte sich wieder einmal ein junger Mensch beim Spielen mit einer kleinen Tischtennisplatte eine Kugel in die linke Hand, die zwar vom Arzte wieder entfernt wurde, aber doch eine gefährliche Wunde zurückließ. — In Deidesheim fürzte ein 14jähriger Knabe beim Spielen vom Scherengebäl in die Lenne und liegt jetzt an einer Gehirnentzündung hoffnungslos darnieder. Man sollte eben Kinder in Scherern nicht spielen lassen.

**Tagesneuigkeiten.**

**Schweinfurt, 18. Juli.** (Masernepidemie.) Seit 14 Tagen gehen täglich etwa 20 Neuerkrankte in ärztliche Behandlung über. Es sind bis jetzt 383 Masererkrankte angemeldet worden, davon sind nur 15 über 12 Jahre alt.

**Oberles (Bayern), 18. Juli.** (Behälteriger Selbstmörder.) In einer Streuscheube zu Busbach hat sich der zehn Jahre alte Schuhmachersohn Johann Woelfel erhängt. Durch vor elterlicher Bückigung soll das Motiv zur That gewesen sein.

**Strassburg, 18. Juli.** (Der zum Tod verurtheilte Schneider Wolff, welcher seine Tante meuchlings ermordete, hat wohl in Folge der kürzlich stattgefundenen Dürchung des Mörders Ems sein bisher so verstocktes und cynisches Benehmen geändert. Kammervolle Briefe schreibt er an seine Angehörigen, indem er in anghvoller Spannung die Entscheidung des Kaisers über sein Gnadengesuch erwartet.

**Strassburg, 18. Juli.** (Unverdauliche Mahlzeit.) Ein im hiesigen Untersuchungsgefängnis befindlicher Gefangener zerstückte eine Fenchelscheibe und verschluckte eine Portion großer Glasscherben. Seine Absicht, in das Spital verbracht zu werden, hat er erreicht, ob er dasselbe aber lebend wieder verlassen wird, ist bei der Art der erlittenen Verletzungen eine andere Frage.

**Berlin, 18. Juli.** (Ein erschütternder Unfall.) Ereignete sich gestern Abend in der Drogerie von Osterberg. Der Hausdiener Friedrich Kermis war mit dem Einlösern von Häusern beschäftigt, als ihm eines derselben so unglücklich auf den linken Arm fiel, daß er von dem heftigen Schlage herumschleudert wurde und gegen ein nebenstehendes Faß mit dem Kopfe anschlug. Hierbei zog sich der Unglückliche eine Gehirnverletzung zu und verfiel plötzlich in Tobicht, so daß ihn vier Männer nicht bewältigen konnten. In seinem Aufkommen wird gewartet.

**Berlin, 18. Juli.** Durch ihre eigene Equipage überfahren wurde gestern Vormittag die Frau des Adrikanten W. Diefelbe hatte ihre Equipage verlassen, um einige Einkäufe zu besorgen und als sie, einige Minuten später zurückkehrend, den Wagen wieder besteigen wollte, stieß

sie auf eine achlos hingeworfene Kutsche tretend, aus und fiel so unglücklich direkt vor die Pferde der Kutsche auf den Hinterbacken nieder, daß sie sich nicht wieder zu erheben vermochte. Die Pferde wurden schon, gingen durch, und ehe noch der Kutscher die Herrschaft über die Thiere gewann, waren bereits die Räder der Equipage über den Kopf der Frau W. hinweggegangen. Aus klaffenden Wunden blutend, blieb die Verunglückte betäubt auf dem Straßpflaster liegen.

**Berlin, 18. Juli.** (Rasch tritt der Tod den Menschen an.) Ein trauriges Ende fand eine Geburtstagsfeier, welche ein hier wohnender Kaufmann aus Anlaß des Wiegensfestes seiner Gattin veranstaltet hatte und zu welcher auch ein Bruder der Frau erschienen war. Derselbe war einer der lustigsten der kleinen Gesellschaft und verließ in der neunten Stunde die Wohnung, um seinen Verwandten noch eine Ueberraschung zu bereiten. Es verging jedoch längere Zeit und er kam nicht wieder. Die Familie forschte im ganzen Hause nach, doch der Beamte war nicht zu finden. Als einer der Festteilnehmer auf die Straße hinaustrat, erblickte er dortselbst einen größeren Menschenauflauf und als er neugierig näher trat, sah er den jungen, 30 Jahre alten Mann inmitten der Menge leblos am Boden liegen. Ein Herzschlag hatte sein Leben beendet.

**Berlin, 18. Juli.** (Ueber einen traurigen Vorfall) wird berichtet: In dem Hause Admiralsstraße 24 wohnt seit 1/2 Jahren der 30jährige Tischler S. mit seiner 20jährigen Frau und einem etwa 4 Monat alten Kinde. Die Ehe der S.'schen Gatten war bis vor einem Jahre eine ungetrübte, alsdann kam es jedoch öfter zu Streitigkeiten, hervorgerufen durch den Umstand, daß Herr S. eine größere Geldsumme verliessen hatte, welche er nicht zurückzuerlangen konnte. Die Szenen wü erholten sich jedoch häufiger und auch gestern früh bald nach 4 Uhr war es wieder zu einem heftigen Streit zwischen den Gatten gekommen. Als sich bald darauf der Tischler aus der Wohnung entfernte, um sich nach seiner Arbeitsstätte zu begeben, rief ihm die Frau noch die Drohung nach: „Du wirst uns nicht lebend wiedersehen.“ Diefelbe verurtheilte es die S. auch, ihren vermeintlichen Entschluß zur Ausführung zu bringen; sie riß das Kind aus der Wiege und eilte mit demselben hastig dem Landwehrkanal zu. Am Ufer angelangt, überfiel sie schnell das Gefähr der Würgung, den schreienden Knaben, in welchem Bogen in das trübe Wasser hineinschleudern, und fürzte sich sodann selbst in die Fluthen. Glücklicherweise wurde die verzweifelte Handlung von Schiffen beobachtet, welche trotz der frühen Morgenstunden bereits den Kanal entlang trieben, und sofort ihr kleines Boot von der Bille lösend, gelang es ihnen, Mutter und Kind, als beide eben wieder in dem Wasser auftauchten, zu erfassen und dem feuchten Grabe zu entreißen.

**Trichtingen (Württemberg), 17. Juli.** (Ein schlafender Knabe) der 10jährige Sohn des Postboten Dr. befindet sich hier. Dieser Knabe schläft schon seit 14 Tagen, mußte während dieser Zeit künstlich ernährt werden, blieb unempfindlich gegen mechanischen Reiz, wie Reiben mit Bürsten u. s. w. und ist erst seit gestern erstmals aufgewacht. Mit dem Erwachen ist jedoch das volle Bewußtsein noch nicht zurückgekehrt, noch weniger kann er über die Sprache verfügen.

**Wien, 18. Juli.** (Verzweiflungsthat einer Mutter.) Frau Anna D., die Gattin eines Geschäftsmannes, hat vor längerer Zeit ihre beiden kleinen Kinder, weil sie dieselbe nicht zu erhalten vermochte, einer Frau Magdalena E. überlassen, welche versprach, dieselben in Pflege und Erziehung zu nehmen. Die Mutter der Kleinen arbeitete unermüdet und ihr Streben war unablässig darauf gerichtet, so viel zu verdienen, um für den Unterhalt ihrer Kinder selbst sorgen zu können. Nun glaubte Frau D. das Ziel ihrer Wünsche erreicht zu haben, sie hatte sich manniache Entbehrungen auferlegt und so lange die Kreuzer vom Munde abgejagt, bis ein Stämmchen beisammen war, mit dem sie die Kleinen vor Mangel decken konnte. Die Pflegemutter war den Kindern zugethan, hing an ihnen mit unniiger Hürlichkeit und wollte sich nicht mehr von denselben trennen. Sie glaubte auch ein Recht zu haben, ihre Schutzbesohlen zu behalten, und verweigerte Frau D. auf das Entschiedenste, sie ihr zu übergeben. Die Mutter war darüber trübselig, sie wollte ohne ihre Kinder nicht mehr am Leben bleiben und beschloß, einen Selbstmord auszuführen. In ihrer Verzweiflung konnte sie einigen Nachbarn ihren Leid und eilte dann in ihre Wohnstube im dritten Stockwerke, öffnete das Fenster und war im Begriffe, sich auf die Straße hinunter zu stürzen. Während sie sich auf das Fenstergehohe schwang, kamen die Nachbarn in das Zimmer, erlärten die Selbstmord-Candidatin und hielten sie gewaltfam von ihrem Vorhaben zurück. Jetzt wurde die Intervention der Polizei erbeten und durch dieselbe gelangte die arme Frau zu ihrem Rechte.

**Wien, 18. Juli.** (Ein seltsames Abenteuer) hatte gestern Nachmittag der Kaufmann Herr Wilhelm K. zu bestehen gehabt. Der ungefähr 50 Jahre alte Mann, welcher seit längerer Zeit an Gelenk-Rheumatismus leidet, hatte sich mittels Wagens nach der Sommerliche Reinaldwaldgasse begeben, von wo aus er, gestützt auf zwei Stöcke, nach der Bildemannwiese ging, wo er sich auf einer der Bänke niederließ. Bald darauf bemerkte eine in der Nähe befindliche Frau, daß Herr K. aus seiner Rodtasche eine mit einer roten Flüssigkeit gefüllte Glasflasche zog und von dem Inhalte derselben einige Tropfen auf den Handteller goß. Mit dem Ausrufe: „Alle guten Geister! Der Mann will sich vergiften!“ eilte die Frau davon, um nach wenigen Minuten in Begleitung eines Schupmanns wiederzukehren. Auf die Frage des Schupmanns, was sich in der Flasche, die er in der Hand halte, befinde, bemerkte Herr K., es sei dies eine Rhosphorsäure, mit welcher er eine Einreibung seiner kranken Beine vorzunehmen gedente. Der Schupmann schenkte dieser Angabe keinen Glauben, sondern war der Meinung, daß der Mann einen Selbstmord zu verüben beabsichtige, weshalb er ihn aufforderte, ihm nach der Polizei zu folgen. Der körperliche Zustand des Herrn K. machte es notwendig, daß dieser mittels Krankenwagens dorthin befördert wurde. Nach erfolgter Constaturierung der Identität des Herrn K., welcher wiederholt hoch und theuer versicherte, an keinen Selbstmord gedacht zu haben, wurde derselbe entlassen.

**Theater und Musik.**

**Theater-Nachricht.** Die Zeitung des Großherzogl. Hoftheaters hat für die neue Theateraison die nachstehenden Kopititäten erworben: „Othello“, Große Oper in 4 Acten von G. Verdi. „Romeo u. Julia“, Große Oper in 4 Acten von Ch. Gounod. „Bestmann's Erzählungen“, Fantastische Oper in 3 Acten von Offenbach. „Der Barbier von Bagdad“, komische Oper in 3 Acten von P. Corneille. „Der Bienenbaron“, Operette in 3 Acten von Job. Strauß. „Die Rarolinger“, Trauerspiel in 4 Acten von E. v. Wildenbruch. „Waldsiedler“, Lustspiel in 4 Acten von Herzog und Wittmann. „Die berühmte Frau“, Lustspiel in 3 Acten von F. v. Schubert. „Die Schwabenfreud“, Lustspiel in 4 Acten von F. v. Schönthan. „Der Mann im Monde“, Pöffe in 3 Acten von Jacobson. Befähigt Erwerbung mehrerer Kopititäten (schweben noch die Unterhandlungen. Von den für die abgelaufene Theateration beschaffenen Kopititäten wurden auf das neue Theaterjahr übernommen: „Der Weiberdieb“, Oper von E. Lindner. „Die einzige Tochter“, Lustspiel von Graf Fedro. „Post festum“, Lustspiel von E. Wichter. — Zur Revidierung sind vorläufig bestimmt: Die Opern „Don Juan“, „Die Weiberhinger“, „Jesouba“, „Carpantier“.

„Norma“, „Spibigente in Kullis“, event. auch „Hohengrin“ und „Tannhäuser“ (letztere Oper nach der von Rich. Wagner vervollständigten Partitur.) Die Schauspieler: „Die Jungfrau von Orleans“, „Der Sturm“, „Manfred“, „Antigone“, „Die Johigenten-Trilogie“, „Die Nibelungen-Trilogie“, „Die Wallenstein-Trilogie“, „Die Volksstücke: „Der Verschwander“, „Der Bauer als Millionär.“ Zur Ergänzung des Personalstabes des Großh. Hoftheaters wurden neue Verträge abgeschlossen, darunter für Spielgruppenpartien mit Herrn Franz Schuler von Freiburg, für Basspartien mit Herrn Otto Wajlawid von Sing, für Liebhaberrollen mit Herrn Julius Rollet von Berlin u. s. w. Für alle Engagements sind Probegastspiele vorbehalten. Unterhandlungen schweben bezüglich Engagierung einer Heroine und einer Vaudeville- und Possensoubrette. Außer den Obengenannten treten vom Herbst ab in das Ensemble des Großh. Hoftheaters neu ein: Die Herren Hans Rüdiger, August Vidermann, Adolf Carlhof, Ernst George, die Damen Rosa Martura, Gabriele Tobis, Eugenie von Bergenze und mehrere Herren und Damen für Chor, Ballet- und Orchesterverstärkungen. Mit dem Arbeiter-Personal, welches zumeist auf Tagelohn arbeitete, sind durchwegs neue dauernde Verträge abgeschlossen worden.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Der Bildhauer Fritz Schaper** legt mit Ende dieses Sommerhalbjahrs sein Lehramt an der Kunstakademie in Berlin nieder. Als diejenigen Kandidaten, welche die besten Aussichten für den freigewordenen Posten haben sollen, werden die Bildhauer Professor Paul Otto und Emil Hundrieser genannt.

**Verschiedenes.**

**Ein sehr kostbares Mittagessen** hat vor einigen Tagen ein Berliner Barbier eingenommen. Zu den Kunden desselben gehörte der Schlächtermeister F., der ein großer Taubenfreund ist und einen ziemlich bedeutenden Schlag hält. Als kürzlich der Barbier in der Wohnung des F. erschien, wurde ihm von der Gattin desselben bedeutet, daß derselbe sich auf dem Taubenschlag befinde, sich jedoch dort gewiß gern raufen lassen werde. Dies geschah und bei dieser Gelegenheit bewunderte der Barbier, die Thiere, welche nicht nur prächtig, sondern wie er mehrere Male versicherte, auch recht fett waren. Zwei Tage später bemerkte der Schlächtermeister zu seinem Entsetzen, daß ihm fünf seiner besten Tauben abhanden gekommen waren. Wieder einen Tag später ließ sich der Schwager des Schlächtermeisters bei dem Barbier in der Barnimstraße raufen und küßte eine Unterhaltung mit dem Lehrlingen, der in Abwesenheit seines Meisters das Raufenmeister schwang, an. „Ra. Sie sehen ja so freundlich heute aus“, fragte der Schwager des F. „Soll ich etwa nicht“, antwortete der Lehrlinge, „wenn man richtige Tauben zum Mittagbrod aufsteicht bekommt.“ „Tauben?“ fragte verwundert der Eingekerkerte. „Ja, glaube gar, Ihr Lehrlinger wird Ihnen Tauben geben.“ Dierauf verhielt sich jedoch der Junge mit seinem heiligsten Bechtelingsbedeutwort, daß er eine ganze Taube zum Mittag erhalten habe, es seien deren fünf auf den Tisch gekommen. Der Schlächtermeister, von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt, nahm den Barbier ins Gebet und dieser gelang seine Verantwortungen ein. Um nicht der Polizei übergeben zu werden, mußte er pro Taube 2 M. erlegen, jedoch ihm das Mittagessen nicht weniger als 100 Mark kostete.

**Kurzer Prozess.** In einer kleinen tezanischen Stadt traf ein alter Nezer in Begleitung eines jungen Predigers in einem Gefährt ein und fuhr langsam und beobachtend durch die Hauptstraßen der Stadt. Der Alte suchte seine Tochter, die in Begleitung eines forjigen Don Juan sich von Hause ohne Wissen des Vaters entfernt hatte. Blicke hatte der Alte das Paar in der Menge entdeckt und er sowohl wie der mitgebrachte Prediger sprangen beidend vom Wagen. Der Vater griff zu seiner schweren Peitsche, der Pastor zur Bibel, und so standen die Weiden vor dem verdutzten Paare. „Hände ineinander gelegt! Heirathen! Hier auf der Stelle!“ donnerte erjährt der Alte, und an seinen drohenden Mienen konnte der Bräutigam wieder Willen wohl sehen, daß dies keine Komodie sei. Das Paar legte die Hände ineinander. „Pastor, jetzt los!“ kommandirte der Alte. Der Geistliche begann seine kurze Traurede, indem er die vom Alten befohrte Heirathselobnis vorles; während sich eine große Menschenmenge zu dem Schauspiel angelammelt hatte, stellte er die üblichen Fragen an das junge Paar, das angesichts der drohenden Stellung des Vaters ohne Handern dieselben beantwortete, und die Heirath war in aller Form geschlossen. Der Alte steckte seine wichtige Peitsche wieder unter den Arm, der Pastor seine Bibel, mit zufriednem Lächeln besahen sie die Gefährt und sämmernten sich weder um das junge Paar, noch um die Hunderte von ungeduldenen Trauzugern.

**Ein gewissenhafter Finanzminister.** An den spanischen Hof wurde einst — so schreibt man der „Tägl. Rundschau“ — ein sehr gelehrter Franzose Namens Beauvill als Geandter geschickt. Derselbe ließ sich alsbald in der Bibliothek des Escorial herumführen, fand aber in dem Bibliothekar einen höchst ungebildeten und dummen, abernen Menschen. Bald darauf fragte der König den Franzosen, wie ihm der Escorial gefallen hätte. Der Geandte schilberte darauf seine Eindrücke und bemerkte schließliche: „Uebrigens habe ich in dem Bibliothekar einen Mann entdeckt, den ich Em. Majestät nur bestens als Finanzminister empfehlen könnte.“ „Wie so?“ fragte der König stehend. „O Stre!“ fuhr Beauvill fort, „das ist ein strenger gewissenhafter Mann; von allen den Schätzen, die ihm anvertraut sind, hat es nicht das Geringste sich zu eigen gemacht!“

**Selbst hereingefallen.** Ein Breslauer Blatt macht sich darüber lustig, daß ein Franzose an den „Figaro“ in Paris geschrieben, das Bier, welches er in Strassburg getrunken, komme aus Bayern oder aus der kaiserl. Brauerei (Hofbräu), denn der Kaiser habe als solcher eine Brauerei, deren Inhaber er sei. — Das genannte Blatt belehrt den unwillkürlichen Franzosen, indem es schreibt: „Der deutsche Kaiser hat mit dem Hofbräuhaus nichts zu thun. Dasselbe ist Eigenthum des Königs von Bayern, jedoch in dieser Beziehung der König von Bayern der erste Brauer ist.“ Wir können dem besser unterrichteten Blatte dagegen folgendes zur besseren Belehrung mittheilen: Das Hofbräuhaus in München ist Eigenthum des bayerischen Staates und steht unter dem Finanzministerium, wie die Kammerverhandlungen betweisen. Der König von Bayern ist also nicht dessen Eigenthümer und folglich auch nicht der erste Brauer, seine Hofkassa hat vielmehr die Freundlichkeit, das Bier, welches für den Hof aus dem Hofbräuhaus bezogen wird, zu bezahlen.

**Ueber den Weismann läßt sich nicht streiten.** In dem gekürzten Inseratentheil eines Berliner Blattes findet sich folgendes „Reelles Heirathsgejud“: „Ein wohlhabender älterer Restaurateur sucht behufs Verheirathung die Bekanntschaft einer Dame von sehr harter und selten schwerer Figur.“ Freundliche Mittheilungen befördert die Expedition dieser Zeitung u. s. w. Das ganze Inserat ist in „fetter“ Schrift gedruckt wodurch wahrscheinlich eine Wiederbückelung nicht nur der Wünsche, sondern auch der eigenen Person des Annoncierenden bezweckt werden soll. Tags zuvor hat in der nämlichen Rubrik einer anderen Zeitung ein junger Beamter jene Dame, welche durch ihre Kleinheit und Bierlichkeit am Donnerstag Abend auf dem Schützenplat allgemeinen Aufsehen erregt und in Begleitung einer älteren Dame beim Orchester dem Turner-Reigen beigewohnt, vertrauensvoll ihre Adresse unter u. s. w. abzugeben. Die Klein! Die Bierigin! Man sieht: Ueber den Weismann läßt sich nicht streiten.



Seltener Scheidungsprozess. Ein Badener Kaufmann strengt gegen seine Ehehälfte den Scheidungsprozess an.

Geschäftsmäßig. Herr: Sie sind mir als Scheidungsvermittler empfohlen. Ich möchte Ihre Hilfe in Anspruch nehmen.

Sehr einfach. Professor: Was würden Sie thun, wenn Sie den Zustand des Kranken im vorliegenden Falle verschlimmert vorfinden?

Dauerhaft. Professor: Ich möchte gerne Stoff zu einem Anzug haben, aber einen, der einige Jahre hält!

Neuestes und Telegramme

Berlin, 18. Juli. Die „Hamburger Nachrichten“ bringen einen befreundlichen, hier auf den Fürsten Bismarck zurückgeführten Ausfall gegen Oesterreich.

Berlin, 19. Juli. Major v. Wischmann soll in den einseitigen Ruhestand versetzt sein.

Altona, 18. Juli. Vier Mitglieder einer internationalen Gannerbande wurden verhaftet, welche in Berlin, München, Wien und anderen Großstädten Europa's Goldschmiede- und Juwelierläden ausraubten.

Bingen, 18. Juli. Die Independent-New-Yorker Schützen machten heute einen Ausflug nach dem Niederwald-Denkmal.

Presburg, 18. Juni. In der hiesigen Dynamitfabrik finden Versuche mit rauchlosem Pulver als Geschützladung statt.

Sofia, 18. Juli. Der bulgarische Reserve-Offizier Atanasoff ist auf der Reise nach seinem Heimatsort Kraslug in Mazedonien (Bezirk Rewrotop) von den türkischen Behörden verhaftet worden.

London, 18. Juli. Furchtbare Stürme verwüsten in Bessarabien und Rumänien während der letzten drei Tage vollständig die Ernte und richteten unermesslichen Schaden an.

London, 18. Juli. Von Montreal ging ein englischer Kriegsdampfer nach Newfoundland, da es sich bestätigt, daß ein Newfoundland-Kreuzer auf ein französisches Fregatenschiff feuerte.

Oskar Kramer, Gutfabrik Mannheim, C 1, 9. Feinstes und größtes Vorklager Mannheims.

Mannheimer Handelsblatt.

Reichsbank Mannheim. Privatdiscont: 3/4 %. Mannheim'sche Effektenbörse vom 19. Juli.

Table with columns for various securities and their prices, including Reichsbank, Mannheimer Effektenbörse, and various bonds.

Table of stock prices (Aktien) for various companies like Rheinische Eisenbahn, Badische Eisenbahn, etc.

Frankfurter Börse vom 19. Juli. Auch heute konnten die Umsätze keinen größeren Umfang gewinnen, da das Publikum sich noch apathisch verhält.

Berliner Schlusscourse vom 19. Juli. Laura 145.20, Reichsbank 100%, Bochumer 168 1/2.

Pariser Börse (Anfang) vom 19. Juli. 3proz. Rente 92.15, Rio 570, Lärten 18.15.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 18. Juli. Weizen, Mais, Schmalz, etc.

Table of commodity prices (Weizen, Mais, Schmalz, etc.) for various months from January to December.

Wasserstands-Nachrichten. Rheinhahn, 18. Juli 5.62 m. + 0.06. Saarbrücken, 18. Juli 5.77 m. + 0.08.

Wasserstände an den Badeanstalten oberhalb der Eisenbahnbrücke: 15° R.

I. J. Peter, Möbelfabrik, Mannheim. Hoflieferant Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs von Baden.

Gebrüder Alsberg junior. D 2, 7 an den Planen D 2, 7. Specialität: Trauerwaaren.

Mey's Stoffragen, Manschetten und Borsthemden sind aus starkem, vergamendähnlichen Papier gefertigt.

Wohnungs-Veränderung. Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, daß sich unsere Wohnung und Geschäftslokal von nun an

Ruhr-Fettschrot, reingefiebte Prima Kuchföhlen, Anthracitföhlen, kleingemachtes Kiefern-Dreunholz.

Dr. med. Peter Schlifferowitsch, D 5, 13 Mannheim D 5, 13, langjähriger Assistent an der Universitäts-Ohren-Klinik zu Heidelberg.

S. & J. Richard, U 4 Nr. 2/, Antericht im Giesing, 80469. U 4 Nr. 2/, Antericht im Giesing, 80469.

Feuerwehr-Singchor. Samstag, den 26. Juli, Abends 8 Uhr. Garten-Fest in den Gartenlokalitäten des „Badner Hof“.

Häuser- und Baupläge-Versteigerung. Auf Antrag der Erbschaftsbesitzer verleihe ich der Theilung wegen die Liegenschaften der Frau Philipp Feld.

Table of real estate auction details, including lot numbers, descriptions, and prices.

Knaben-Institut Reinmuth. Gynnasial- u. Real-Vorschule C 4, 14 Bughausplatz C 4, 14.

Institut Fohr, B 4, 4. Anmeldungen für das neue Schuljahr werden bis zum 31. Juli entgegengenommen.

Ich habe mich hier niedergelassen und halte Sprechstunden für Ohrenkranke täglich von 10-12 Uhr und von 3-5 Uhr Nachm.

Wohnungs-Veränderung. Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, daß sich unsere Wohnung und Geschäftslokal von nun an

Ruhr-Fettschrot, reingefiebte Prima Kuchföhlen, Anthracitföhlen, kleingemachtes Kiefern-Dreunholz.

Dr. med. Peter Schlifferowitsch, D 5, 13 Mannheim D 5, 13, langjähriger Assistent an der Universitäts-Ohren-Klinik zu Heidelberg.

S. & J. Richard, U 4 Nr. 2/, Antericht im Giesing, 80469. U 4 Nr. 2/, Antericht im Giesing, 80469.

Wohnungs-Veränderung. Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, daß sich unsere Wohnung und Geschäftslokal von nun an

Ruhr-Fettschrot, reingefiebte Prima Kuchföhlen, Anthracitföhlen, kleingemachtes Kiefern-Dreunholz.

Dr. med. Peter Schlifferowitsch, D 5, 13 Mannheim D 5, 13, langjähriger Assistent an der Universitäts-Ohren-Klinik zu Heidelberg.

S. & J. Richard, U 4 Nr. 2/, Antericht im Giesing, 80469. U 4 Nr. 2/, Antericht im Giesing, 80469.



Amliche Anzeigen

Bekanntmachung. Die Umfassung der Drehbrücke über den Verbindungskanal in der Rheinstraße betr.

Bekanntmachung. Kanalkanal der Stadt Mannheim hier Straßenperren betr.

Bekanntmachung. Die Unterlegung der Abortanlagen in diesem Stadt betr.

Bekanntmachung. Die Abtrittsrohre nach 8 Centimeter von Wänden und Mauern entfernt angelegt, über das Dach hinausgeführt und mit einem Hut versehen werden.

Bekanntmachung. No. 11.957. Die Ehefrau des Raures Peter Kard, Elisabeth geb. Ulich in Mannheim wurde durch Urteil der Zivilkammer II des Groß. Landgerichts Mannheim vom 2. Juli 1890 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.

Bekanntmachung. Die Anfertigung des Modells für zwei neu einzurichtende Zeichenkabinette der Gewerbeschule soll im Wege des öffentlichen Angebots an einen tüchtigen Meister vergeben werden.

Submission. Die Lieferung von 250 lfd. Meter des 9,60 M. breit aus Redarstein soll im Wege des öffentlichen Angebots an den Israel. Friedhof geliefert, vergeben werden.

Lieferungen für das allgemeine Krankenhaus. Das allgemeine Krankenhaus hier hat einen Bedarf an: 4085 Meter Leinwand

II. Hausversteigerung. Der Erbteilungs wegen wird bezüglich des zum Nachlass der Heinrich Jakob Dittmer geb. Bäcker dahier gehörigen Wohnhauses Nr. 4 Nr. 11 dahier, nebst allen Zugehörigen, Grund und Boden, im Raume von etwa 157,50 qm, geschätzt zu 27,950 Mark, da bei der am 17. Juli 1890 vorgenommenen ersten Versteigerung kein Gebot erfolgte, eine zweite Versteigerung anberaumt auf

Günstige Gelegenheit. bietet sich einem tüchtigen Geschäftsmann durch Erwerbung eines 2 stöckigen Wohnhauses mit Ladenlokal. Das betr. Haus liegt an der Hauptstraße eines größeren Ortes in Baden mit Bahnverbindung u. wurde in demselben seit 25 Jahren ein gewinnliches Baugeschäft mit bestem Erfolge betrieben; es würde sich seiner vorzüglichen Lage wegen auch zur Errichtung einer Eisenwarenhandlung mit Rohhandel vorzugsweise eignen da sich in den vielen umliegenden Orten kein derartiges Geschäft befindet und wäre für eine vermehrte Erlöse die günstigsten Ausichten vorhanden.

Schüler. die ihre Ferien auf dem Lande zubringen sollen, auch solche mit einer Nachprüfung, finden Aufnahme u. gemüthliche Bewirtschaftung in der Familie eines Wundstallchirurgen.

Eltern welche schwächliche, geistig schlecht veranlagte, zurückgebliebene, nicht versetete, in d. Schulen nicht wirkkommende u. unzufolge Kinder haben, werden gut thun, sich e. Prosp. n. Knaben-Erziehungsanstalt anschauen zu lassen.

Mein Laden B 3, 13 ist sofort zu verm. U. Frauen senior. 3 möbl. Zimmer mit Pension zu 50 u. 30, 45 zu verm. Röhren im Str. 9.

Möbel!

H 5, 2. Alle Sorten in nur guter Arbeit hier vorräthig, aber 290 Bettstellen 129 Kirschene u. Schränke 60 Küchenschränke 80 Komoden u. Schränkchen 40 Waschkomoden mit u. ohne Marmorplatten 160 Tische, oval u. Quadrat. 40 Sofhas und Divans 2000 Stühle 200 Spiegel 100 Matratzen.

Friedrich Rötter, Möbel, Betten- und Spiegel-Geschäft.

Kinder-Säckchen, Kinder-Spielschürzen, Knaben-Blousen, Satin-Blousen, Couristen-Hemden empfiehlt 81657 Hermann Berger C 1, 3, Breitestraße.

Empfehle prima neue grüne Kerne, Ft. Holl. Voll-Häringe, Göttinger Cervelat u. Salami-Würste zc. Adolf Leo, E 1, 6, Breite-Strasse. Telefon Nr. 651.

Neuen Hochglanz auf sämmtliche polirte Möbel, die durch Schmutz und Anschlag blind geworden sind, erzieht man in überragender Weise durch die Adler Möbel-Reinigungs-Politur. Preis per Flasche 75 Pfg. Weinverkauf bei Ludwig Siow, Nähmaschinen-Geschäft, E 3, 5 Mannheim E 3, 5.

Stollen finden Junger Architekt, flötter Zeichner findet Stellung auf meinem Bureau. C. Schaepler, Architekt, B 7, 13b. Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. 82559 Köp. P 4, 9, parterre. Ein anständiger Knabe aus besserer Familie wird als Lehrling gesucht bei H. Jander, Gravur, M 1, 1.

Miethegemähe. Ein Kaminzimmer nach Pl. Wohnung in Pl. N.-R. Off. mit Preisangabe u. Nr. 82562 bef. die Expedition d. Bl.

Zu vermieten. H 4, 1 1 fränk. Wohn. u. 1 Zim. (sof. zu verm. Köp. 3. St. 82567 K 1, 8a 2 Z. hoch. Redakt. 8 u. 8 Zim., Garderobe, Küche u. Zubehör zu vermieten. Röhren im Str. 9. 82558 L 16, 6 2 ober 3. Stod. 12 5 Z. u. Bad. zu verm. Köp. L 4, 9, 2. Stod. 82542 U 5, 5 1 g. möbl. Par. 2 Zim. mit 2 Fenstern auf die Str. g. l. p. v. 82556 Mein Laden B 3, 13 ist sofort zu verm. 82540 U. Frauen senior. 3 möbl. Zimmer mit Pension zu 50 u. 30, 45 zu verm. Röhren im Str. 9. 82550

Pianos.

Ein gut erhaltenes u. billig abgegeben. Stimmungen und Reparaturen u. gut besorgt. Klaviere, wenn auch Reparatur bedürftig, werden gekauft. 81040 C. R. Hufel, M 2, 7, 1 St.

Jean Krieg Juwelier, Gold- und Silberarbeiter Mannheim, D 3, 5, Theaterstraße. Gold- & Silberwaaren, gold. & silb. Taschenuhren. Anfertigung neuer Schmuckstücke, Reparaturen aller Art bei anerkannt billigen Preisen. 75284

Beilken und Zwicker für jede Nase u. Kopfform. Gewissenhafte u. sachverständige Auswahl der Gläser. 81918 Bergmann & Mahland, Optiker u. Mechaniker, Planen E 1, 15.

Käferthal. Joh. Herrwerth, Schuhmachermeister empfiehlt nebst seinem großen Schuhlager alle Sorten Kurz- & Wollwaaren sowie alle fertige Arbeitskleider. 81811

Der neuen Salzhering verk. in jeder fetter Waare das 10 Pfd. Maß mit Maß. ca. 40 Stk. & 500. ff. diekräftigen Hering in Matjeshering 4 10 Pfd. Maß m. Maß. ca. 35 Stk. & 400. ff. echte Braubanter Tafel-Sardellen 4 10 Pfd. Maß 7.50, alles franco Postnachnahme. 81571 L. Brogen, Gröfswald a. D. H. H.

J. Andel's neu entdecktes überseeisches Pulver tödtet Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahe zu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt. 75281

Recht und billig zu haben in Prag in J. Andel's Droguerie 13 zum schwarzen Hund Hussgasse 13. In Mannheim bei Herrn M. Siebeneck, Sameh- und Aquarien-Handlung. In Ladenburg bei Herrn C. L. Stenz. In Schwetzingen bei der Morisell'schen Hofbuchdruckerei. In Bratten bei Herrn G. Baumeister. In Bruchsal bei Herrn Otto Mittelstädt. In Eberbach bei Herrn Otto Kappas. In Mosbach bei Herrn Carl Scherer. In Weinheim bei Herrn C. Schlott. In Wiesloch bei Herrn G. Schäffner.

Zur gef. Beachtung! Einem verehrt. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Botenamt zwischen Mannheim u. Heidelberg (früher Landrecht) übernommen habe und bitte um gef. Befehl. 79128 W. H. H.

Mannheimer Liedertafel.

Der zweifelhaften Bitterung wegen findet der auf heute Abend im Volkshause anberaumte Familien-Abend nicht statt. Mannheim, 19. Juli 1890. Der Vorstand.

Empfehlung. L. 17 Gebrüder Behn L. 4, 17 Bau- u. Möbelfabrikerei, empfehlen sich ihren geehrten Kunden, sowie den Herren Architekten und Geschäftsfreunden in Uebernahme von Neubauten und Anfertigung von solid gearbeiteten Küchen- und Garderobe-Einrichtungen. Specialität: Antik eingelegte Möbel werden auf Feinste renovirt, unter Zusicherung reeller Bedienung. 77465

Med. Baumwoll-Spinnerei & Weberei, Ludwigshafen a. Rh.

Bei der heute stattgehabten sieben und zwanzigsten Verlosung wurden die nachstehend verzeichneten 71 Stück Partial-Obligationen unserer Prioritäts Anleihe zur Heimzahlung per 1. Oktober 1890 bestimmt: 81639

Die Direction der Med. Baumwoll-Spinnerei & Weberei Ludwigshafen a. Rh.

Fussboden-Glanzlacke & Parquetbodenwische. Nachverzeichnete Firmen unterhalten Lager meiner Fabrikate. 74129 Johannes Forrer.

LOOSE à Mk. 1.— des Local-Gewerbe-Vereins Heppenheim a. B. ein Hauptgewinn i. W. von M. 12,000.— nach auswärts M. 1.10 Pfg. (sowie bei Badischen Vereins für Geflügelzucht à 50 Pf. zu beziehen durch die Expedition des General-Anzeiger (Mannheimer Journal).

Comptoir und Wohnung befinden sich nunmehr 82543 B 7, 9 parterre. Fritz Nüsseler. Kohlenhandlung, Agentur- und Commissionsgeschäft.

Feuerwehr. Kamerad Ernst Wybrecht, Arbeiter der 1. Compagnie ist mit Tod abgegangen und findet die Beerdigung Montag, den 21. Juli, Nachmittags 1/4 Uhr vom Hauptbahnhof G 2, 17 und statt. Die Kameraden werden ersucht, dem Dahingefahrenen die letzte Ehre zu erwiesen. 82564 Sammlung 8 Uhr Markttag. Der Hauptmann: W. Hess.







**Luftkurort Brand bei Bludenz**  
(Vorarlberg).

**Kurhaus und Pension Beck.**

900 Meter — geschützte Lage in großartiger Umgebung, am Fuß der Scena plana. Vorzügliches Trinkwasser, gute Küche und Weine. Pension für Verpflegung und Zimmer 2 fl. 20 kr. Bergführer im Hause. 80847

**Triberg.**

**Gasthof und Pension Bellevue**

Mittelpunkt der Schwarzwaldbahn, 752 m. ü. M. am Rande des Hochwaldes, 4 Minuten von den Wasserfällen entfernt, frei gelegen, von 1,50 Hektar Garten und Parkanlagen umgeben. — Haus besseren Ranges mit 44 fein eingerichteten Fremdenzimmern, großem Speisesaal mit anstehender, reizendster Aussicht bietender Veranda und 6 Balkonen, Badstube und eigener Trinkquelle. — Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. — Pensionenpreise nach Uebereinkunft. — Man spricht deutsch, englisch, französisch. — Omnibus bei jedem Zuge am Bahnhof. **Albert Rotzinger**, Besitzer.

**Luftkurort Ottenhöfen, Station Achern, Gasthof und Pension „Zur Linde“.**

Ruhiger Sommeraufenthalt. Stützpunkt hübscher Ausflüge, als: Rummelsee, Hornisgrunde, Wildsee, Klettersteigen, Edelfrauengrab, Briggittenschloß. Eigene Fuhren. Mäßige Pension. Schattiger Garten, Regenbad. Bäder im Hause. 78272  
H. Koneker, Eigentümer.

**Gernsbach. Löwen. Altbekanntes Gasthaus.**

**Schloss-Hôtel Heidelberg.**

Praechtvolle Lage am weltberühmten Schlosspark. Mäßige Pensionenpreise. Aufenthalt auf der grossen Hotelterrasse abends unvergleichlich märchenhaft schön. 79665  
Hôtel-Direction:  
**J. Augenstein.**

**Bergbahn, Station Molketur, Heidelberg. Grossartige Aussicht.**

Auerkaunte gute Restauration. 79933

**Luftkurort u. Mineralbad.**

620 M. ü. M. inmitten herrlicher Tannenwaldungen gelegen. Eisenbahn durch das Hölenthal über Freiburg i/B. Kurzeit: Mitte Mai bis Ende September. 79234

**Bad Boll im badischen Schwarzwald.**  
Neu eingerichtet für 100 Kurgäste Pension 4 M. Zimmer von M. 1,50 an, Versandt des Mineral-Wassers in natürlicher Kohlensäurefüllung. Näheres im Bädlermanach 1899. Prospekt versendet gratis: die Badeverwaltung Boll bei Sondorf, Baden.

**Lichtenthal bei Baden. Hotel und Pension zum Löwen.**

Empfiehlt sein durch Neubauten vergrößertes mit neuesten und bequemsten Einrichtungen versehenes Stablissement mit fr. hohen Zimmern mit schönster Aussicht, in nächster Nähe leicht zugänglicher Tannenwälder (Bäder im Hause). 82509

Großer Garten mit Verandas und schattigen Lauben. Großer luftiger Speisesaal. Pension von 4 M. an und höher je nach Lage der Zimmer. Omnibusverbindung nach Baden und zurück täglich 16 Mal. Unter Beobachtung bekannter mäßiger Preise und guter Bedienung zeichnet **H. Müller.**

**Kneipp'sche Wasserheilanstalt**

Stahlbad Weinheim a. Bergstrasse. Prospekte durch die Badeverwaltung. 79011

**Restaurant zum bayer. Hiesl.**

Ausgezeichneter **Cardinalstoff.** Vorzügliche Küche. Billige Preise. Gerichte mit Jedermann hierzu freundlich einzuhaben. 76975  
**E. Kitzmüller.**

**Wirtschafts-Eröffnung.**

Schwehingerstraße 74. Einem geehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum und meiner verehrt. Nachbarschaft mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen meine Wirtschaft von **Schwehingerstraße 72 nach 74** verlegt u. heute Abend mit großem **Schlaachtfest nebst CONCERT** eröffne. (Schönstes u. größtes Local der Schwehingerstrasse) Bier H. aus der Brauerei z. wilden Mann, von Herrn H. Rau hier, reine Weine, Restauration zu jeder Tageszeit. Einem geehrten Zuspruch steht entgegen. Achtungsvoll **Rarl Schläger**

**Räferthal.**

**Wirtschafts-Eröffnung.**

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit seinen Freunden und Gönnern der Stadt Mannheim und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß er in Räferthal die altbekannte Wirtschaft unter Heutigem übernommen hat. Es wird stets mein Bestreben sein meine werthen Gäste prompt und reell zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch. Mit aller Hochachtung **Joh. Gassmann.**

Die im **Ausverkauf** in großem Maße angesammelten

**Reste**

**Kleiderstoff, Cattun, Leinen- und Weißwaaren, Tuch, Buxkin und Gardinenstoffe**

verkaufen wir von heute ab zu enorm billigen Preisen.

**Gebrüder Alsberg junior,**

D 3, 7.

an den Planken.

D 3, 7.

Die Agentur für die von **R. Broeksch, Berlin C.**, besteingeführte Metall-, Glas- und Holzbuchstaben-Fabrik, Etablissement für Anfertigung eleganter Firmenschilder jeder Art, wie Glas-, Holz- und Blechschilder, Fenstervorsetzer, Rouleaux und Transparenten x., Hoflieferanten-Wappen und Medaillen, habe ich für Baden und Pfalz übernommen. Kostenanschläge und Zeichnungen gratis.

**A. Jander, M 1, 1,**

Gravir- und Ciselir-Anstalt.

**Löwenkeller, B 6, 30/31.**

Schönstes Lokal Mannheims vis-à-vis dem Stadtpark,

mit neu hergerichteten Nebenräumen. Empfehle gleichzeitig ein vorzügl. Mittagstisch, in u. außer Abonnement, sowie kalte und warme Speisen, reine Weine. 82558

**G. Schneider.**

**Rothwein.**

6000 Liter 86er Rheinischer Rothwein, welcher vor vier Wochen per Schiff hier angekommen, von vorzüglicher Qualität und von Herrn Dr. Eckenroth hier untersucht, wurde dieser Tage in Anbruch genommen und kostet per Liter 80 Pfennig, faßweise 70 Pf. 81594

**P. Mock,**

vorm. J. Günerfauth Witw. Ludwigshafen, Bismarckstraße 19.

Alle Sorten

**Weiss- u. Rothweine**

in Gebinden, Flaschen, halbe u. viertel Liter. 79045  
Rothwein die Flasche von 50 Pf., das viertel Lit. 15 Pf. an, Rothwein " für Reinkheit "garantirt." " 20 " "

**Eugen Leitz.**

R 3, 9. Käserei u. Weinhandlung. R 3, 9.

**Mannheimer Molkerei**

**Mündel & Weckbrodt, ZE 2, 7 1/2**  
Erste Mannheimer Kefyrmilch-Anstalt. Luthertische.

**Kefyrmilch**

Diermit die ergebene Mittheilung, daß wir mit der Herstellung von Kefyrmilch begonnen haben und stehen Probe-Flaschen zu Diensten. Gest. Bestellungen können auch in unserm Briefkasten bei Herrn Gebrüder Kaufmann, C 3, 1 niedergelegt werden. 81380  
Preis per Flasche 30 Pf., ohne Glas.  
Im Abonnement 12 Kartes R. 3. — 25 Kartes R. 6.

Jedes echte Grahambrod ist am eingepreßten Firmastempel kenntlich.

**Potsdamer (Professor Grahambrod) à 32 Pf.**

**Weizenschrotbrod**

von Rudolf Gerde, Kais. Königl. Hofk. Potsdam. Dampf-Zwieback- u. Weizenschrotbrod-Fabrik ist ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem köstlichen Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgens früh verträgt. Echt und täglich frisch bei **J. H. Kern, C 2, 11.** 80792

Directe Probeendung (5 Kilo) — ca. 380 Zwieback und 5 Grahambroden zu R. 4.40.

**Birresborn**  
Natürl. Kohlen's Mineralwasser  
Tafelgetränk Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck  
Käuflich in Mineralwasserhandlung, Apoth., Hôtels etc.

Bestes Tafelwasser. Altbewährte Heilquelle gegen Hals-, Lungen-, Magen-, Blasen- und Nierenleiden. Hauptniederlage: **Ernst Dammann, Mannheim.** 76966

**Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.**

Beehre mich, einer geschätzten Kundenschaft, sowie einem tit. hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein seither betriebenes Uhrengeschäft von **P 4 No. 8** nach

**P 3, 13**

neben Hotel Kaiserhof Planken verlegt habe. 82345

**Xaver Winkler,**

P 3, 13 Uhrmacher P 3, 13.



Meine Wohnung befindet sich von heute ab in 82314

**U 6, 22.**  
Hochachtungsvoll **Jacob Holländer**  
(Inhaber **Gonrad Holländer**)  
Vertreter des Internat. Möbeltransport-Verbandes f. Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.

**Gefrorenes**

empfiehlt **Gottfried Sirsch,**  
Bäckerei und Conditorei F 3, 10. 77406



Montag, 21. ds. Mts., 10 Uhr Vorm.  
 F 4, 18 neben dem Walfisch F 4, 18  
 beginnt  
**Ausverkauf.**

Diese Kronen-Nähmaschinen, 100 St. fortirt für 20 Pf., Victoria-Goldstich-  
 nadeln, 100 St. 35 Pf., Prima fortirt Stoppnadeln, 25 St. 15 Pf. Die besten  
 Stednadeln, 7 Briefe 20 Pf., fein polierte Naarnadeln mit verfilberten Spitzen, 4  
 Briefe 20 Pf., Häkelnadeln, Sicherheitsnadeln, Tapissierennadeln, Haken und Augen,  
 Prima Särenschnur, 12 Knäuel nur 25 Pf., Nittelnadeln, 12 Knäuel 40 Pf.,  
 Röllengarn, 12 Knäuel nur 25 Pf., Stopfgarn, Knäufgarn, Zwirn in Lagen,  
 Adersmanns Maschinenzwirn, Knäuf-Lagen in verschiedenen Breiten, durchweg 4 St.  
 für 25 oder 35 Pf., Wäscheknäuf, 6 Dtz. für 15 oder 20 Pf., besponnene Wäsche-  
 knäuf, 3 Dtz. für 20 oder 25 Pf., Nittelnäuf, Beclmutternäuf, Manschettenknäuf,  
 Kragen und Nackenknäuf, Schürzenband, 3 St. für 25 Pf., Röcherband, Leinenband,  
 Wollband, Einfaßband, Guriband, farbige Wäschebänder, alles bedeutend unter  
 Preis, Zeitigen, Hädeligen, weiße und farbige Stwirnschnur, die neuesten  
 Gallons zum Belegen für Schürzen und Kleider.  
 Normal-Schweißblätter nur 20 Pf., Strumpfhalter, Herren-Gravatten-  
 Knöpfen, 6 St. 25 Pf., große Led-Gravatten in Seide, 3 St. 65 Pf. u. 1 Pf.,  
 Etricotagen, Reform- und Normal-Hemden, Hosen und Jacken in prima Qualität,  
 außergewöhnlich billig, Prima langmanschettenge Zwirnhandschuhe, nur 25 Pf., 5.  
 Seiden-Handschuhe, langknopf, 60 Pf., sehr elegante Damentücher für die Reise,  
 Promenade und Concert, für die Hälfte des Wertes.

Nur in dieser Woche findet der Ausverkauf statt in  
**F 4, 18 neben dem Walfisch F 4, 18.**

Fenchel-Berlin.

(Bad) Griesbach i. bad. Schwarzwald.

Kurhotel Tannenhof (Melusien-Bad) Comfortabl. Familienhotel u. Kurort  
 für Binstarmuth (Bleichsucht) Nerven- u. versch. Frauen-  
 leiden. Pension, mäss. Preise. Herrl. Lage, (ca. 500 m. ü. d. M.), stattl. Klause, Park u.  
 Wald. Melusien- u. Urdnen-Quelle, bes. erstere starker Eisenkuerlog. Auch fremde  
 Mineralwasser, Mineral- und sonstige Bäder aller Art und dergl. Douchen, Badearzt Dr. Risse.  
 Näheres durch den Eigentümer Adolf Schneider, Griesbach in Baden. 78008

COMMERCIAL UNION

Versicherungs-Gesellschaft in London

Direction für das Feuerversicherungs-Geschäft

im Deutschen Reich:

Berlin W., Französischestr. 43 (am Gensdarmenmarkt).

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass wir die General-  
 Agentur unserer Gesellschaft für Mannheim und Umgebung

Herrn L. Rosenplaenter, O 3, 3 in Mannheim

mit dem heutigen Tage übertragen haben.

Karlsruhe, im Juli 1890.

Die General-Agentur für das Grossherzogthum Baden

Wilh. Printz

Bureau: Kaiserstrasse 166.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erklärt sich die unterzeichnete  
 General-Agentur zum Abschluss von Versicherungen gegen Feuers- und Ex-  
 plosionsgefahr zu billigen und festen Prämien, sowie zur Erhaltung jeder  
 gewünschten Anskunft gern bereit.

Der Rechnungs-Abschluss der Gesellschaft pro 1889 hat für die Feuer-  
 versicherungs-Branche folgende Ergebnisse aufzuweisen:

|                                                                  |               |
|------------------------------------------------------------------|---------------|
| Grundkapital                                                     | M. 50,000,000 |
| Netto-Prämien-Einnahme                                           | 16,955,982    |
| Bezahlte u. schwebende Schäden nach Abzug der Rückversicherungen | 9,867,173     |
| Spezial-Reserve der Feuerbranche erhöht von M. 14,173,575 auf    | 15,481,470    |

Mannheim, im Juli 1890.

L. Rosenplaenter, O 3, 3.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.



Beliebte



Façons.



GOETHE.  
 (durchweg gedoppelt) unge-  
 fähr 5 Cm. hoch.  
 Dtzd.: M. —.95.

HERZOG  
 Umschlag 7 1/4 Cm.  
 breit.  
 Dtzd.: M. —.95.

LINCOLN B  
 Umschlag 5 Cm. breit.  
 Dtzd.: M. —.65.

SCHILLER  
 (durchweg gedoppelt) unge-  
 fähr 4 1/2 Cm. hoch.  
 Dtzd.: M. —.90.

COSTALIA  
 oonisch geschnittener  
 Kragen,  
 ausserordentlich schön  
 u. bequem am Hals  
 sitzend.  
 Dtzd.: M. —.65.

ALBION  
 ungefahr 5 Cm.  
 hoch.  
 Dtzd.: M. —.75.

WAGNER  
 Breite 10 Cm.  
 Dtzd. Paar: M. 1.25.

FRANKLIN  
 4 Cm. hoch.  
 Dtzd.: M. —.65.

Umschlag 7 1/2 Cm. breit.  
 Dtzd.: M. —.95.

Fabriklager von MEY's Stoffkragen in Mannheim

bei F. C. Menger, N 2, 1; J. Hepp vorm. Gebr.  
 Weigel, U 1, 4; A. Herzberger, D 4, 8; Aug.  
 Dreesbach, U 1, 9; Louis Schimmer, Q 1, 4;  
 A. Löwenhaupt Söhne

oder direkt vom  
 Versandt-Geschäft MEY & EDLICH in Leipzig-Plagwitz.

Mk. 3.34 Abonnementpreis für 2 Mk. 3.34  
 Monats bei allen Post-Anstalten

Täglich 2mal. Täglich 2mal.

Deutsches Tageblatt

mit reich illustrierter 16 Seiten harter Sonntags-Beilage  
 „Sonntags-Heim“, „Berufslehre-Beilage“ und „Pro-  
 dukten- und Waaren-Marktbericht“.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Mühlgraben  
 Straße 41.

Das „Deutsche Tageblatt“ ist konservativ im Sinne  
 der Kaiserlichen Politik und des Zusammenstehens aller  
 staatsverhaltenden Parteien in großen nationalen Fragen.  
 Seine wirtschaftliche Denke ist: Schutz und Förderung  
 der Produktivkräfte, also der Industrie, der Landwirth-  
 schaft, des Handwerks, des Handels und Berufstätigkeit  
 der berechtigten Interessen aller Berufsstände.  
 Gewissenhafte und prompte Berichterstattung auf dem  
 Gebiete der Politik (namentlich auch des Parlaments), des  
 Meeres und der Marine, der Tages-Neuigkeiten, des Thea-  
 ters, der Kunst, der Gerichtsverhandlungen, des Handels  
 u. ausführlicher Coursbericht. Gediegene Feuilleton.  
 Gute spannende Romane.  
 Der Anfang laufender Romane wird auf Wunsch gratis  
 nachgeliefert.

Anzeigen  
 finden im Deutschen Tageblatt  
 die weiteste Verbreitung in den gebildeten und bemittelten  
 Kreisen.  
 Auf Wunsch Probenummern gratis u. franco.



Anfertigung

künstlicher und moderner

Haararbeiten,

Perrücken, Toupetts, Locken,

Chignon's, Scheitel, Zöpfe,

Stirnrisoren, Haarketten etc.

Strengste Diskretion.

Hch. Urbach,

Perrückenmacher & Friseur

O 2, 1, Poststrasse.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich

in alle in sein Fach einschlagenden

Arbeiten, Reparaturen prompt u.

billige Bedienung.

Adwigo Roth, Reuremeister

G 3, R. 13.

Handarbeiten.

Eine tüchtige Weißnäherin

empfiehlt sich den geehrten

Herrschaften u. Weißwa-

rengeschäften in feinsten

Knopfloch-Arbeiten

in einzelnen Stücken, sowie

ganzer Anfertigungen.

G 7, 2b, parterre,

Sackgasse. 77854

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und

billig besorgt.

Q 5, 19 parterre.

78006

Pfänder

werden unter strengster

Verschwiegenheit in und

aus dem Leihhause

besorgt. 72995

E 5, 10/11, 3. Stock

2. Thüre links

Jede Dame

benötigt zur Pflege des Teints

nur die berühmte Cosmétique

„Puttendorfer'sche“

Schmelfeife, v. Dr. WBerit

als einzig echte gegen rauhe Haut,

Pickeln, Sommereruptiven u.

empfehlen. Bad 30 Pf. echt bei

G. Weller'sche, P 3, 1.

Zul. Galinger & Co., G 2, 3.

78945

Ich empfehle mich

den geehrten

Hundebesitzern im

Hundescheeren und Wa-

scheln in und außer dem

Hause billigst.

Mich Seibel, G 5, 9,

2. Stock. 78139

Gumm-Artikel feinste

Pariser Spezialitäten (Neu-

heiten) für Herren und

Damen (discret). 81773

Ansführl. Preisl. geg. Porto gratis.

P. Sochmann, Magdeburg.



Die Pfaff-Nähmaschinen

zeichnen sich durch einfache Handhabung, prachtvollen Stiel,  
 leichten und geräuschlosen Gang ganz besonders aus.  
 Sämtliche reisende Theile sind aus bestem Stahl  
 geschmiedet, nicht gegossen. 76818

Allein-Verkauf bei

Martin Decker, Mannheim, A 3, 4

vis-à-vis dem Theater-Eingang.

Nähmaschinen-Lager aller Systeme.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Zahlungs-Erleichterung. — Bei Baarzahlung 10% Rabatt.

Vollständiger Ersatz für Holzcement, Zink  
 und sonstige harte Dachung bietet  
 Karstadt's Dach- & Wandbekleidungsstoff

total wasserdicht und wetterfest, kammförmig.

Der Stoff verhärtert durch den Einfluss der Atmosphäre cementartig, bildet also  
 dann ein festes Dach. Große Tragfähigkeit bei sehr geringer Schwere. Leichte Dach-  
 construction möglich. Bei provisorischen Bauten keine Holzverschalung erforderlich. Be-  
 sonders geeignet für Pavillons, Festhallen, Bahnhofe, Güterkuppen, Lagerhäuser,  
 Gartenlale, Militärbaracken. Wandbekleidung für Gießelien, Lazarethe u. s. m.  
 Höchste Auszeichnung auf der Gewerbe- und Industrienausstellung Hamburg 1889.  
 Prospekte und Muster gratis und franco durch 82189

Lebnkerling & Co., Mannheim.

Weinverläufer für Württemberg, Baden und Pfalz.

Specialität in Oefen und Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestrasse

Fabrik und Handlung aller Arten

Oefen

insbesondere Irischer, Amerikaner etc.

für ununterbrochene Heizung. 72137

Roeder'sche u. a. Kochherde.

Holz und Kohlen.

Sämmtliche Sorten Ruderhölzer für Hausbrand

und Maschinenheizung in Ia. Waare aus ge-

edten Schiffen; Braunkohlen-Brickets, Marke B.; zertheil-

netes Buchen- und Tannenholz, beliebige Sorten Händel-

holz, Holzkohlen, Gascoals und Anthracitkohlen, Hefer-

rei an's Haus zu bekannten billigen Tagespreisen. 61967

H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.

Telephon No. 438.



# Teppich-, Möbelstoff-, Gardinen- und Modewaaren-Geschäft

## J. Hochstetter, F 2, 8.

Um meiner verehrten Kundschaft Veranlassung und Gelegenheit zu denkbar billigsten Einkäufen zu bieten, eröffne ich mit dem heutigen Tage einen streng reellen

### ≡ Total-Ausverkauf ≡

in sämtlichen Artikeln mit

**20% Rabatt**

auf die seitherigen, ohnehin schon sehr niedrigen Cassapreise.

## Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,  
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Reichste Auswahl, billigste Preise, Waaren- und Musterkarten werden überall hin franco zugesendet.

Billigste Anfertigung  
von Schriften, Rouleaux für Schaufenster.

## Großer reeller Ausverkauf.

Einem tit. hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie der verehrlichen Kundschaft der Firma

## J. GROSS, am Marktplatz

F 2, 6

F 2, 6

mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich wegen Uebergabe des Geschäftes das von meinem verstorbenen Vorne hinterlassene gesammte Waarenlager einem

### ≡ Total-Ausverkauf ≡

aussehe. Um mit den großen Vorräthen in:  
Schwarzen und farbigen Seidenstoffen, Samtten, schwarzen und farbigen wollenen Damenkleiderstoffen, Unterrockstoffen, einfarbigen und bedruckten Flanell, weiß Piqué, bedruckten Satins, Cattun und Cretonne für Kleider, Bettüberzüge und Vorhänge, weißen Leinen, Bettdrill, Varchent, Coelsh, Waffel- und Piqué-Bettüberdecken, sowie wollene Bett-, Bügel- und Pferdebedecken, weiß und crème Füll-Gardinen, Spachtel-Vorhänge;

Prima reinwollene Budskins, Paletots, Regen- und Wintermäntelstoffe, Leinen für Waschanzüge, Cravatten, Taschentücher etc. etc. etc. möglichst schnell zu räumen, gewähre ich auf **sämmtliche Artikel** bei Barzahlung einen

**Rabatt von 20 Procent.**

Einige kleinere ältere Posten zur Hälfte des Einkaufes.

Da sämtliche Stoffe stets nur in Prima Qualitäten geführt wurden, so ist hierdurch Jedermann sehr günstige Gelegenheit für äußerst vortheilhafte Einkäufe geboten und lade ich daher zum Besuche der Geschäftslokalitäten ergebenst ein.

Hochachtend für die Firma **J. GROSS:**

**Frau Josefine Nieper Ww. geb. Groß.**

NB. Muster können während der Dauer des Ausverkaufes nicht abgegeben werden.

**Beginn des Ausverkaufes Montag, den 7. Juli 1890.**

## Die rühmlichst bekannte Fabrik-Niederlage in Corsetten

ist für bevorstehende Saison mit den neuesten Façons auf das Reichhaltigste ausgestattet. Der Verkauf geschieht nur zu Original-Fabrikpreisen. Gleichzeitig empfehle ich die neuesten Corsetten etc. anerkant bester Façons der

Manufactur Royal de Corsets, Bruxelles.

Preisgekrönt mit den höchsten Auszeichnungen.

**Friedrich Bühler,**

D 2, 11 Theaterstraße D 2, 11.



Dieses anerkannt solide aller deutschen Schuhfabrikate übertrifft die beste Waarearbeit in Bezug auf Haltbarkeit, Eleganz u. Passform. **Weinverkauf für Mannheim-Ludwigshafen bei E 4, 6 Georg Hartmann E 4, 6** Telephon 443.

### Geschäfts-Empfehlung.

Cartouge, Musterkarten, Geschäftsbücher, sowie Buchbinderarbeiten aller Art werden prompt und billigst ausgeführt bei

**J. Hepp,**  
Schreibwaarenhandlung,  
Breite Straße, U 1, 4.

### Badehauben, Badetaschen, Badeschuhe

sowie alle  
**Lufah-Frottirartikel**  
empfehlen  
**Hill & Müller, P 2, 14.**

### Belgische Anthracit-Kohlen

von der Zechen Bonne Esperance bei Dorsat, vorzüglichste un-  
übertroffen reinste Anthracit-Rohle empfiehlt  
**G 7, 8. Carl Bischoff, Teleph. 524.**  
Bestellungen nimmt auch Herr S. Bauer, N 2, 6 entgegen.

### Filigran-Arbeit

hier selbst für kurze Zeit.  
Herstellung von Uhren- u. Halsketten, Armbändern, Brochen, Haar- u. Halskammern, Kleiderknöpfen, Verzierungen von Wand- u. Bürostentischen, Sophasesseln etc., nebst Blumenkörbchen, aus farbigem Draht und Wolle gefertigt.

Setze hiermit an, daß ich hier selbst vom 19. Juli ab für kurze Zeit einen Unterricht in Filigran-Arbeit eröffnen habe und lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung C 1, 12 Laden, neben „Kothens Schaaf“, ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämtlicher Arbeiten beträgt für Damen 1 M. 50 Pfg. für Kinder 1 M. und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die Fertigkeit zur selbstständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig und ist dadurch Jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8 bis 12, Nachmittags 2-7; für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von 8-10 Uhr. — Kleine Auswahl in Schmuck nebst Blumenkörbchen habe ich hier selbst in meinem Laden, im Schaufenster ausgestellt.

**Josepha Theben.**

### Prima Ruhr-Rohlen

fein geschnittenes Tannenholz, stets trockenes Bündelholz empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**St. Rieger, K 4, 10.**

## Ausverkauf.

Mein gesamntes Lager empfehle wegen vollständiger Geschäftsaufgabe zu

**billigsten Preisen.**

**Carl Hoffmann,**

D 1, 11. D 1, 11.

Sammt-, Seidenwaaren- und Herren-Artikel.



Landauer-, Victoria-, Break-, Einspänner-, Pony-, Glas-Wagen u. Pferdegeschirre neu und gebraucht

**Friedr. Sanß, K 3, 17.**

Reparaturen jeder Art prompt und billig.